



INFO-BRIEF

Bern, April 2017

Veränderungen brauchen Geduld

Der lange Weg zu einem sauberen und gesunden Dorf

Liebe Gönnerinnen und Gönner, liebe Freunde der Ernst Peyer Stiftung

Sauberes Trinkwasser und Sanitäranlagen sind für uns eine Selbstverständlichkeit. Nicht so für einen Grossteil der Bevölkerung in Ghana. Viele verrichten nach wie vor ihre Notdurft im Freien oder in verschmutzten öffentlichen Latrinen. Mit unserer Unterstützung verbessert sich die Situation seit einigen Jahren im Dorf Adasawase in der Eastern Region. Wie wir die rund 4'000 Dorfbewohner auf dem langen und schwierigen Weg zu einem sauberen und gesunden Dorf unterstützen, erfahren Sie in diesem Infobrief.

Adasawase, Eastern Region: im Regenwald- und Kakaogürtel zwischen Accra und Kumasi

Seit einigen Jahren unterhält die Ernst Peyer Stiftung eine Partnerschaft mit Adasawase. Das erste Projekt betraf den Bau einer Primarschule, später folgten Projekte zur Rehabilitation von Brunnen und Pumpen sowie die Ausweitung der Trinkwasserversorgung auf möglichst alle Dorfbewohner.

Funktionierende Brunnen und sauberes Trinkwasser reichen bekanntlich nicht aus für eine nachhaltige Entwicklung einer Gemeinschaft. Sanitäranlagen und Hygieneerziehung sind ebenso unverzichtbar und ermöglichen erst eine gesunde Entwicklung eines Einzelnen, einer Gemeinschaft. Deshalb hat die Ernst Peyer Stiftung Anfang 2016 entschieden, einen Beitrag an Sanitäranlagen und Hygieneaufklärung zu leisten.

Welche Situation haben wir vor drei Jahren in Adasawase angetroffen?

Dreiviertel der Dorfbewölkerung haben keine eigene Latrine im Haus, das tägliche Geschäft wird entweder in einer unhygienischen öffentlichen Latrine oder im nahen Busch verrichtet. Wenige Meter von den Wohnsiedlungen und offenen Küchen entfernt. An den meisten Orten gibt es kein Wasser zum Händewaschen nach dem Toilettengang sowie vor dem Essen. An vielen Stellen im Dorf trifft man auf Fäkalien – Fliegen und Mücken übertragen Krankheitserreger auf die Menschen, auf die Nahrungsmittel.

Das muss sich ändern!

An einer gemeinsamen Sitzung mit unser Stiftung haben der Chief, angesehene Persönlichkeiten aus dem Dorf und Vertreter der halbstaatlichen Community Water and Sanitation Agency (CWSA) entschieden, dass dies sich ändern muss. Unter der breiten Bevölkerung sollen neue Einsichten und Überzeugungen aufgebaut werden. Für ein sauberes Dorf und ein gesundes Leben braucht es signifikante Veränderungen im althergebrachten Hygieneverhalten.



Gesunde Kinder dank guter Hygiene

Über Hygiene aufklären

Die Zusammenarbeit mit der Dorfbevölkerung beginnt mit einer Art „**Schocktherapie**“. Gemeinsam wird „**der Weg der Schande**“ begangen, die Orte mit den Fäkalien im Busch aufgesucht. An Ort und Stelle zeigen die Projektverantwortlichen den Bewohnern mit einfachen Experimenten, wie von Fäkalien infizierte Insekten sich auf den bereitgestellten Mahlzeiten niederlassen und dort Krankheitserreger deponieren. Viele Bewohner kommen dabei zur bängigen Einsicht: „Oh, we are eating our own shit!“ (*uff, wir essen ja unsere eigenen Exkremente!*)



Eine Dorfbewohnerin kommt nach der Notdurft aus dem Busch

Im nächsten Schritt wird der Bevölkerung aufgezeigt, mit welchen Mitteln in der Nähe der Haushalte saubere und einfache Latrinen gebaut werden können, aus denen keine Insekten entweichen und somit Mensch und Essen nicht länger infiziert werden. Ebenfalls wird anschaulich demonstriert, dass regelmässiges und gründliches Händewaschen mit Seife die Krankheitserreger reduziert.

250 Latrinen für die Bewohner von Adasawase



Dank der Unterstützung der Ernst Peyer Stiftung haben im Jahr 2016 rund **50 Familien eine eigene Toilette** neben ihrem Haus errichtet. Seither waschen sie auch mehrmals täglich mit Seife und Wasser ihre Hände. Noch ist viel Arbeit zu leisten: Rund die Hälfte der Dorfbevölkerung hat noch keine eigene Latrine.

Dazu meint der Chief: „Wir werden säumigen Hausbesitzern Termine setzen und sie notfalls auf einer schwarzen Liste aufführen. Aber wir hoffen, dass die meisten Familien aus Überzeugung ihre eigene Latrine bauen.“

Den Bau von 200 weiteren Latrinen für 200 Familien unterstützt die Ernst Peyer Stiftung in einem Folgeprojekt während den Jahren 2017 und 2018. Die Hauptarbeit und einen grossen Teil der Finanzierung leisten die begünstigten Familien selber. Technische Unterstützung wie die Montage des Toilettenhäuschens, Zementierung der Plattform, Errichtung des Abluftrohrs usw. erhalten sie von lokalen Handwerkern.

Eigenverantwortlich in eine saubere Zukunft

Unter der Führung der Ernst Peyer Stiftung und unserer professionellen Partnerorganisation Community Water and Sanitation Agency (CWSA) führen wir den Veränderungsprozess in der Bevölkerung weiter. Stets mit dem Fernziel, dass 100% der Bevölkerung immer die Latrine benutzt und jeder Haushalt die Verantwortung für Sauberkeit und Unterhalt wahrnimmt! Liebe Freunde und Gönner, Ihr seht, uns geht die Arbeit nicht aus. **Dank Eurer treuen und sehr geschätzten Unterstützung** sind wir in der Lage, vielen bedürftigen Menschen in Ghana Perspektiven und sinnvolle Hilfe zu bieten. Dafür danken wir Euch herzlich!

Im Namen des Stiftungsrats,
Hannes Heinemann, Präsident

homepage: www.peyerstiftung.ch

Präsident: Hannes Heinemann – Steinerstr. 16 – 3006 Bern - Switzerland
Tel. 0041 31 819 17 57 e-mail: Hannes.heinemann@bluewin.ch
Postkonto Nr. 30-324914-3